Geleitwort 1980

Am 1. April 1905 wurde das Technikum in Hamburg aus dem Gewerbeschulbereich herausgelöst - nur ein Haltepunkt organisatorisch-rechtlicher Art in einer Entwicklung der Ingenieurausbildung in Hamburg, deren Ursprünge sich bis ins Jahr 1750 zurückverfolgen lassen. Das heutige Museum für Kunst und Gewerbe beherbergte um 1900 neben dem Museum die Allgemeine Gewerbeschule, die Schule für Bauhandwerker, die Kunstgewerbeschule, die Wagenbauschule und ein Realgymnasium. Die technisch-wissenschaftliche Entwicklung im Ingenieurbereich führte dazu, daß das Lösen vom Gewerbeschulbereich in weiterführende Ausbildungsgänge notwendig wurde. Der Beschluß zu diesem Schritt erfolgte 1905.

Wenn man die heute stattfindenden Diskussionen um Wandlung bestehender und Einrichtung neuer Hochschulstudien verfolgt und sie mit den damaligen vergleicht, stellt man verblüffende Ähnlichkeiten fest. Da wurden Anfang des Jahrhunderts Forderungen aufgestellt: Als "größter Übelstand" wird die "absolute Unzulänglichkeit der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten" genannt. Oder: Als Bauplatz war ein Gelände zwischen Bülow-, Rostocker- und Stiftstraße vorgesehen, das von vornherein als zu klein angesehen wurde. Oder: Die Finanzdeputation "halte es in Anbetracht der finanziellen Verhältnisse des Staates einstweilen für ganz ausgeschlossen, daß dem Neubau eines staatlichen Technikums nähergetreten werde".

Daß schließlich das heutige Hauptgebäude am Berliner Tor, für 1.080 Studenten ausgelegt, im Jahre 1913 eingeweiht wurde, kann als weitblickende Tat angesehen werden; denn entscheidende Erweiterungen in der Bausubstanz wurden erst in den sechziger und siebziger Jahren vorgenommen, übrigens wieder unter dem Eindruck der Notwendigkeit, mehr Studenten an das Ingenieurstudium heranzuführen, und unter dem Eindruck einer veränderten Qualität der Ausbildungsgänge. 1970 - vor zehn Jahren also - wurde die Fachhochschule Hamburg gegründet. Die einzelnen Abteilungen der Ingenieurschule am Berliner Tor wurden zu Fachbereichen der Fachhochschule.

Der Zeitraum, den wir zum heutigen Tage überblicken, umfaßt zwei Weltkriege, die Weimarer Republik, die Zeit der Diktatur und des Wiederaufbaus. Lehrende und Lernende haben stets neben der Ausbildung mit viel Engagement zur Entwicklung der Institutionen beigetragen.

Ich möchte die Hoffnung zum Ausdruck bringen, daß es gelingen möge, aufbauend auf der langen Tradition auch weiterhin entscheidende Impulse für Studium, Lehre und Forschung zu geben, so daß zukünftigen Entwicklungen mit Gelassenheit und innerer Überzeugung entgegengesehen werden kann. Ich danke allen, die dieses Jubiläum durch ihr Tun ermöglichten und wünsche für die Zukunft Glückauf!

Präsident der Fachhochschule Hamburg
Dr. Rolf Dahlheimer